

# Die Totenschilder der Kartäuserkirche in Basel

Autor(en): **Stückelberg, E.A.**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Basler Zeitschrift für Geschichte und Altertumskunde**

Band (Jahr): **23 (1925)**

PDF erstellt am: **27.09.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-113560>

## **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

## **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

# Die Totenschilde der Kartäuserkirche in Basel<sup>1)</sup>.

Von  
E. A. Stückelberg.  
Mit 20 Abbildungen.



Abbildung 1 und 2.  
Engelköpfe von dem Totenschild des Bischofs von Rochester.

## I.

An den Wänden des spätgotischen Gotteshauses der Kartäuser haben sich 16 hölzerne Tafeln erhalten; Em. Büchel hat deren noch 18 gezeichnet. Verloren gegangen sind also seit dem 18. Jahrhundert nur zwei (die Wappenschilder Ziboll und Rot). Es ist diesen hölzernen Denk-

---

<sup>1)</sup> Die Zierden der Basler Kartaus wie die Konzilsprälaten haben unsern Herrn Prof. Dr. Rudolf Wackernagel häufig beschäftigt und er hat ihnen mehrmals (z. B. Die Glasgemälde der Basler Kartause, Anz. Alt. 1890, und Geschichte der Stadt Basel, passim) wertvolle Arbeiten gewidmet. Es sei daher gestattet, ein paar Bilder von Zierden der Kartaus, die bisher der Wissenschaft nicht zugänglich waren, als Blätter dem Kranze, der heute dargeboten wird, beizufügen. Sie gestatten uns, den Charakter der dekorativen Malerei zur Zeit des großen Conrad Witz zu beurteilen und geben Einblick in das glänzende Können baslerischen Kunstfleißes auf heraldischem Gebiete.



Abb. 3.

Engelskopf von dem Totenschild  
des Bischofs von Worcester.

zeichnen ein besseres Schicksal beschieden gewesen als den von Rudolf Wackernagel<sup>2)</sup> im Jahr 1890/1891 nach Wurstisen beschriebenen Glasgemälden der Kreuzgänge unserer Kartaus, die wohl restlos untergegangen sind. Unsere Tafeln sind von Em. Büchel farbig reproduziert worden (Manuskript des Kupferstichkabinetts A 107). Etwa hundert Jahre später hat J. J. Neustück diese Denkmäler in etwas größerem Format und etwas genauer abermals in Farben wiedergegeben. (Eingeraht und aufgehängt im Bureau des Historischen Museums). 1916 hat W. R. Staehelin<sup>3)</sup> diese und andere Denkmäler von Konzilsprälaten unter Zugrundelegung der Neustückischen Abbildungen klischiert und veröffentlicht. Zum Zweck der Inventarisierung hat die Basler Denkmalpflege im Sommer 1924 die Schilde heruntergenommen, untersucht und durch B. Wolf photographiert.

Bei diesem Anlaß sind die Tafeln, die einst größtenteils im Chorpolygon, das heißt in der Nähe der zugehörigen Gräber aufgehängt waren, von ihren hohen Standorten, die sie im 19. Jahrhundert erhalten hatten, heruntergenommen und in je einer Reihe über den Chorstühlen der Längswände plaziert worden. Die Tafeln zerfallen in mehrere Gruppen: 1. In Holzschilde von der Gestalt der Kampfschilde des 15. Jahrhunderts; die älteren dieser Stücke laufen nach unten in eine Spitze zu, während die spätern stumpfer oder vollständig halbrund abschließen. Die zweite Gruppe besteht aus hochrechteckigen Tafeln, die oben und seitlich gerahmt sind. Die zwei größten dieser Tafeln setzen unten mit einem ungefähr quadratischen Anhänger ab. Zwei Tafeln sind hoch-

<sup>2)</sup> Anzeiger für schweizer. Altertumskunde XXIII (1890) p. 369—381; XXIV (1891) 432—435.

<sup>3)</sup> Schw. Archiv für Heraldik 1916. Nr. 1, 2 u. 3.

rechteckige Schnitzereien, die nicht als Totenschilde, sondern als Gedenktafeln aufzufassen sind. Das späteste unserer Monumente ist ein runder Totenschild mit geschnitztem Vollwappen, verwandt den Totenschilden der benachbarten St. Theodorskirche, die sich im Historischen Museum befinden<sup>4)</sup>. Der Typus solcher geschnitzter Rundschilde ist aus vielen süddeutschen Städten bekannt<sup>5)</sup>. Im folgenden eine Beschreibung der einzelnen Monumente:

1. u. 2. *Totenschild Ziboll*. Weißer Wappenschild mit drei roten, steigenden Flammen. Höhe: 66,5 beziehungsweise 64,5 cm, Breite: 54 beziehungsweise 53,5 cm, Dicke: 2,5 cm. Im 19. Jahrhundert vollständig übermalt. Auf der Rückseite neuzeitliche eiserne Henkel. Die Schilde sind auf An-

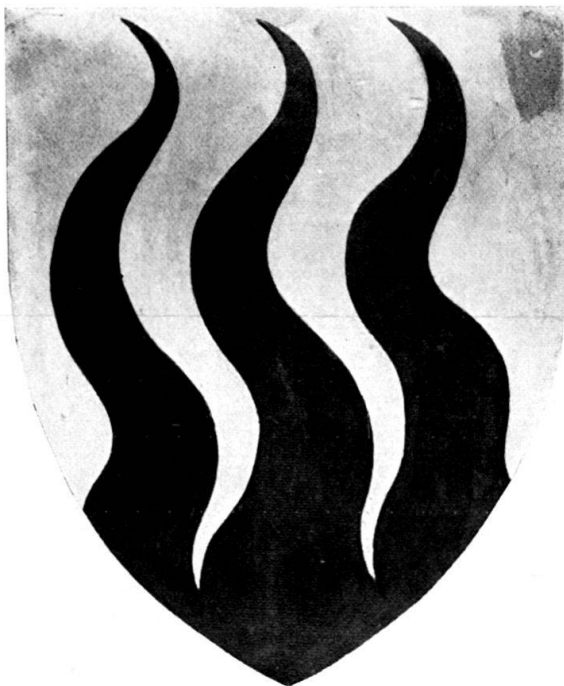
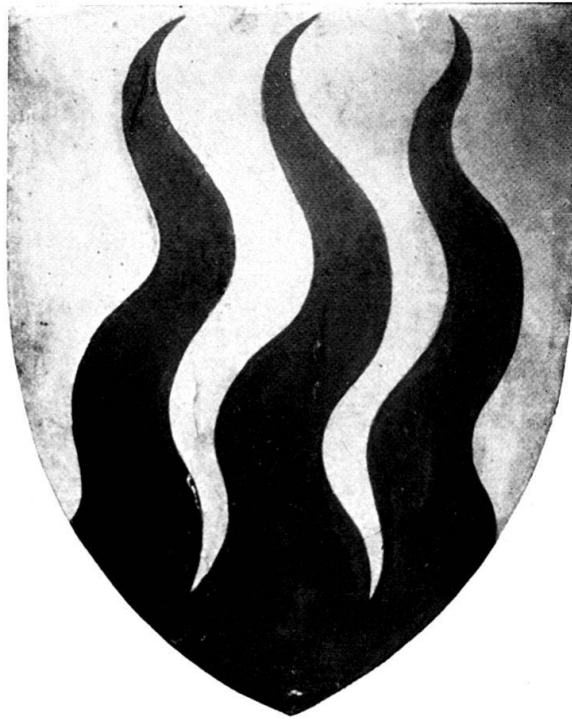


Abb. 4 u. 5. Totenschilde Ziboll.

<sup>4)</sup> Seit 1894. Abg. Schweiz. Herald. Archiv 1907 Tafel IV.

<sup>5)</sup> Stückelberg E. A. Das Wappen in Kunst und Gewerbe. S. 172—73.

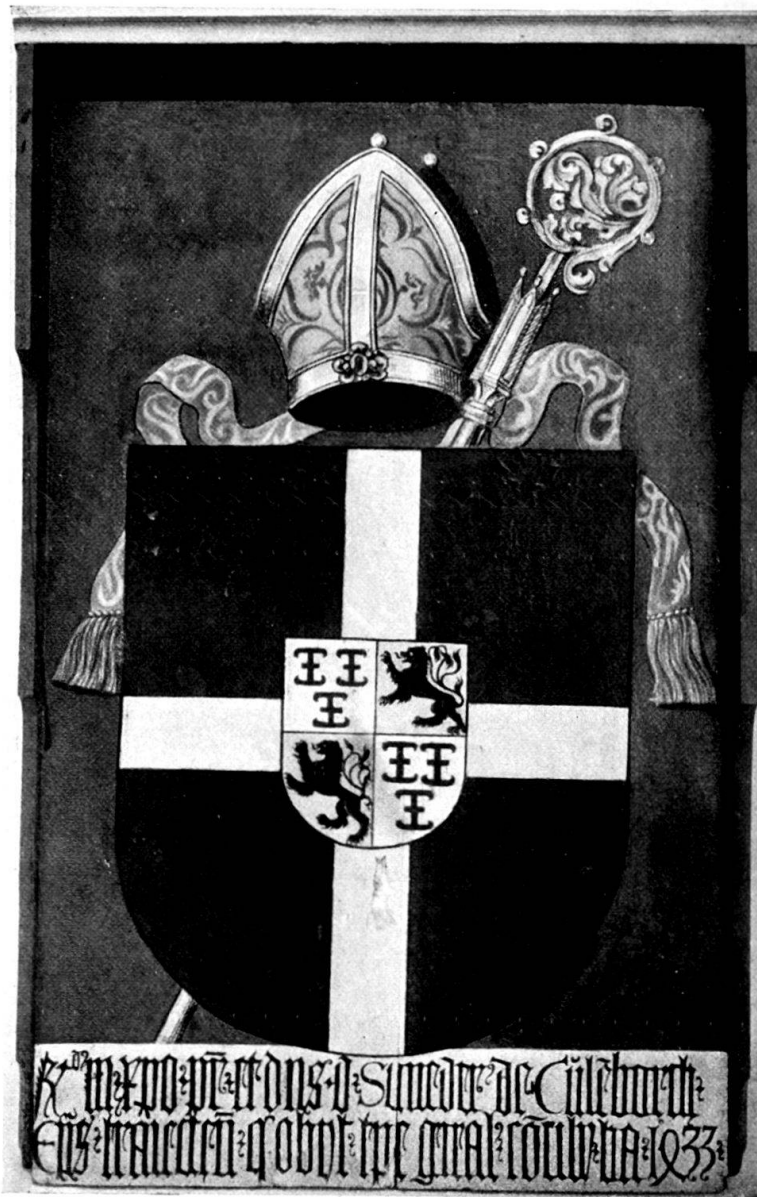


Abb. 6. Totenschild des Bischofs von Utrecht.

gehörige des Geschlechtes Ziboll zu beziehen: Jakob, der Stifter der Kartaus † 1414, sein Sohn Burkhard † 1433. Ein dritter ähnlicher Schild befand sich noch im 18. Jahrhundert in der Kartaus. Der schlankere ist als der ältere, der stumpfere als der jüngere Typ anzusprechen.

3. *Totenschild des Bischofs von Utrecht.* In grünem Feld roter Wappenschild mit durchgehendem weißem Kreuz und geviertem Herzschild, darin in Gold im 1. und 4. Feld

drei rote Beschläge, einem doppelten E ähnliche Zeichen, im 2. und 3. Feld in Silber ein schwarzer Löwe. Unten im weißen Fuß der Tafel die zweizeilige Minuskelschrift<sup>6)</sup>:

R<sup>d</sup> in · xpo · pr̄. et dns · d · Suveder' de Culēborch.

Eps. Traiecten · q' obiit · tpe genral' · cōciliū · ba · 1433.

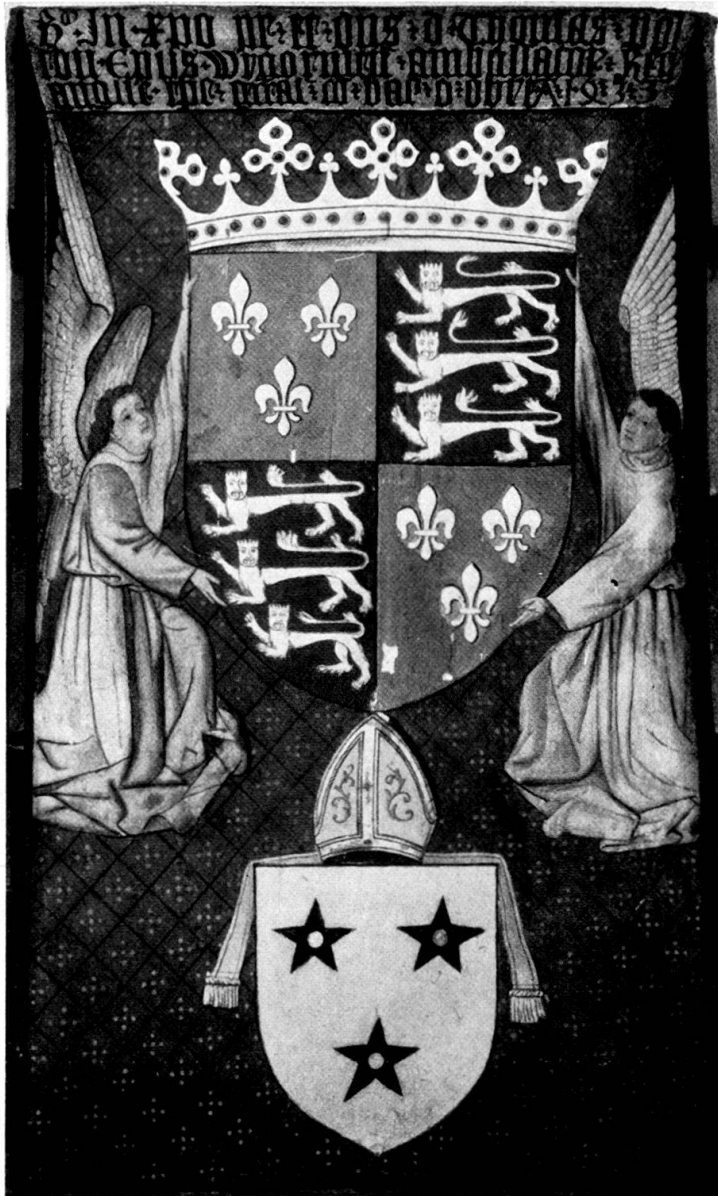


Abb. 7. Totenschild des Bischofs von Worcester.

<sup>6)</sup> Die Inscriptexte sind nach den Abbildungen und nicht nach unsern Transskriptionen zu lesen. Weder unser Letternvorrat, noch der augenblickliche Gesundheitszustand des Verfassers gestatteten eine palaeographisch exakte Wiedergabe.

Die Tafel ist fast gänzlich übermalt mit Ausnahme der goldenen Krümme des Bischofstabes. Höhe der Tafel 110, Breite 70 cm. Mit dem Rahmen 117×74 cm. Reproduziert von Büchel, Neustück 1860. Denkmalpflege 1924.

4. *Totenschild des Bischofs von Worcester.* Auf grünem, gemustertem Grunde oben der mit goldener Königskrone überhöhte gevierte Wappenschild von England und Frank-



Abb. 8. Totenschild des Bischofs von Rochester.

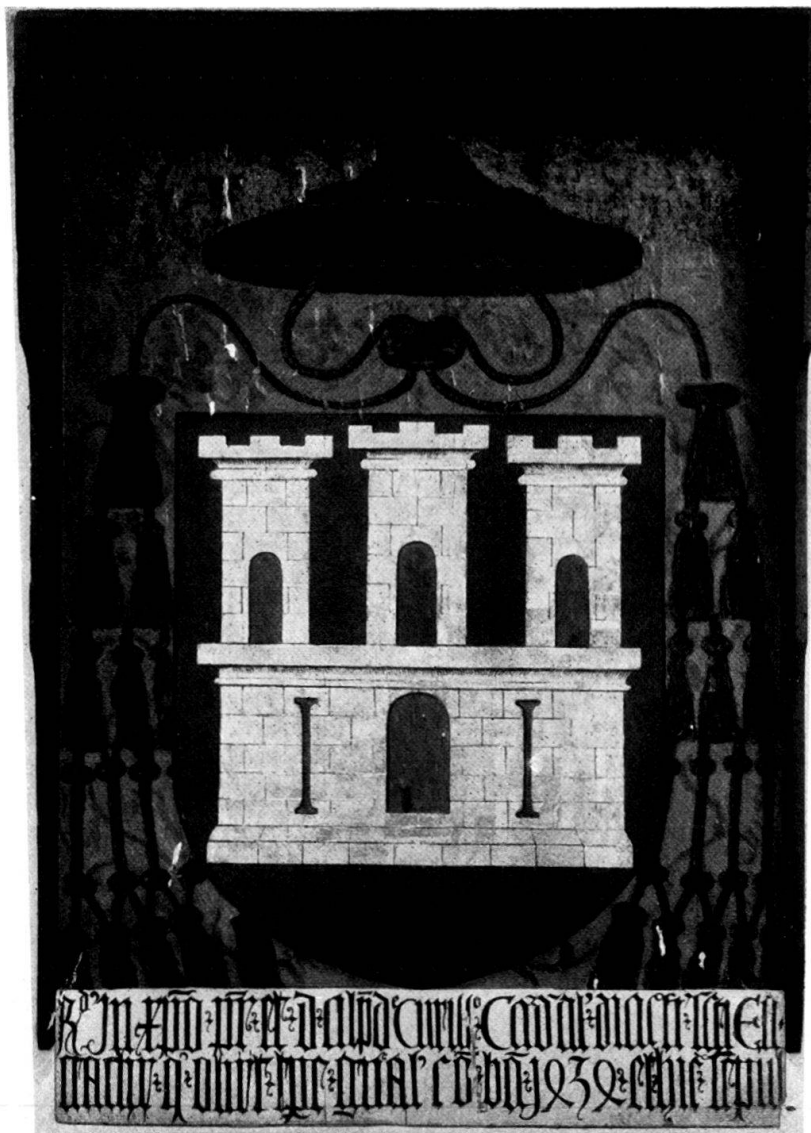


Abb. 9. Totenschild des Kardinals Curillo.

reich. Im ersten und vierten Feld in Blau je drei goldene Lilien, im zweiten und dritten Feld in Rot drei goldene Leoparden. Schildhalter: zwei stehende, blondhaarige und weißgekleidete Engel. Unten: In weißem, infuliertem Schild drei schwarze, fünfstachelige Spornräder. Das runde Loch gelb. Im Dach auf weißem Grund die dreizeilige schwarze Minuskelinschrift:

R<sup>d</sup> · in · xpo pr · et · dns · d · Thomas · pol  
 ton · epus · wygornien · ambassator · reg'  
 anglie · tpe · genral · cō · bas' · o · obiit · A · 1 · 4 · 3 · 3





Abb. 10. Totenschild des Bischofs von Como.

Ausgeflickt linker Engel. Feld 1 und 3 des Wappens, übermalt Kopf des rechten Engels, Feld 4 des Wappens, Grund der Schrift und Hintergrund. Reproduziert von Büchel, Neustück 1860. Denkmalpflege 1924. Höhe 129/130 cm, Breite 78/80 cm. Mit dem Rahmen: Höhe 138/139, Breite 83/84 cm.

5. Totenschild des Bischofs von Rochester. Hochrechteckige grüne Tafel mit weißen Rosetten bestreut. Oben

das von einer goldenen Königskrone überhöhte Wappen von England. Im 1. und 4. Feld in Blau je drei goldene Lilien. Im 2. und 3. Feld in Rot je drei goldene Leoparden. Schildhalter: zwei blondhaarige, weißgekleidete Engel mit rot und blauen Flügeln. Unten der silbern und blau gespaltene Wappenschild des Bischofs mit rotem Schildesrand und Kreuz in gewechselten Tinkturen. Ueber und unter dem Schild weiße Bandrollen und eine Inful, deren Bänder mit schweren Goldfransen besetzt sind. Uebermalt große Teile der blauen Quartiere des Schildes, die Bandrollen und die Infulbänder. Es fehlt jede Inschrift. Kopiert von Büchel und Neustück. Photographiert von der Denkmalpflege. Johann Langston, Bischof von Rochester † 1434. Höhe 113, Breite 76 cm. Mit dem von bunten Blumen bestreuten Lilarahmen 124/83 cm.

6. *Totenschild des Kardinals Curillo.* Hochrechteckige Tafel. Auf grünem, damasziertem Vorhang, der an neun Ringen an horizontaler Stange hängt, roter Schild, darin silberne, dreitürmige Burg mit sechs blauen Oeffnungen. Ueber dem Schild roter Hut mit roten Schnüren und vier Reihen Troddeln, 1, 2, 3, 5. Im Fuß zweizeilige Minuskelinschrift, schwarz in rot. R<sup>ds</sup> jn xp̄o · pr̄ · et · d · alp̄ de curill<sup>o</sup> · Ca<sup>r</sup>dāl' · diac<sup>o</sup>n' · scti Eustachii · q' · obiit · tpe · gen<sup>r</sup>al' cō · bā · 1434 · et · hic · sepul Abgebildet von Büchel und Neustück und 1924 von der Denkmalpflege. Hintergrund und blaue Oeffnungen der Burg übermalt. Höhe 117, Breite 85 cm. Mit dem Rahmen 128/90 cm.

7. *Totenschild des Bischofs von Como.* Hochrechteckige Tafel, in grünem Feld der rote Schild mit dem Wappenbild der Grafen Bossi, dem silbernen Ochsen. Darüber damaszierte weiße Inful rot gefüttert. Links zwei silberne gekreuzte Schlüssel. Rechts der goldene Stab, dessen silberne Canna links unter dem Schild hervorschaut. Im Fuße auf weißem Grund die schwarze zweizeilige Minuskelinschrift:

R<sup>ds</sup> jn · xpo · pt · et · dns · d · franc' · ep' · Cūā' · gñe · cōes de bos · ui · doctor' · obiit · tpe · genal' · cōciliū bas' · ad<sup>o</sup> · m · 434. Abbildungen bei Büchel und Neustück 1860. Denkmalpflege 1924. Der silberne Ochse größtenteils weiß überschmiert. Der Grund übermalt. Höhe 110, Breite 75 cm. Mit dem Rahmen 119/81 cm.



Abb. 11 u. 12. Wappentafeln des Kardinals von Arles.

8. Reliefwappentafel des Kardinals von Arles. Auf blauem Grund geschnittes Relief von hochrechteckigem Format, mit erhöhtem Rand. Wappenschild mit rot gekröntem und bewehrtem, braungelbem Löwen in schwarzem Feld. Ueber und neben dem Schild ein roter Hut mit roten Schnüren und Quasten (1, 2, 2, 3). Auf dem Rand läuft oben links beginnend eine einzeilige gotische Minuskelschrift herum, schwarz mit rotem Initial A:

Arma · R · p · d · ludovici · alamadii · dioc<sup>7)</sup> · lugdunē · t' t' · scē · Cecilie · prēbteri · Cardinalis · archiepī · arelatē · sacri · g cili · basilien · presidētis · ac · s · d · n · ffelicitis · ppē · V · vice · cacellarii ·

Abbildungen b. Büchel und Neustück, photographiert 1924 Denkmalpflege. Vollständig

<sup>7)</sup> Gleich diocesis; vgl. J. Beyssac in Revue du Lyonnais 1899 p. 311 A. Die A unserer Inschrift sehen anders aus.



Abb. 13. Totenschild des Patriarchen von Aquileja.

vom Wurm ausgehöhlt; der angenagelte Lederhenkel fiel ab. Ein Stück der Inschrift (Alaman) ist mit Leinwand überklebt. Höhe 62, Breite 47, Dicke 5 cm.

9. *Ähnliches Exemplar wie No. 8.* Der Löwe im Schild ist nach links gewendet. Am Ende der Inschrift ist ein kleiner, schwarzer Löwe aufgemalt. „Alaman“ überklebt.

10. *Totenschild des Patriarchen von Aquileja.* Hoch-

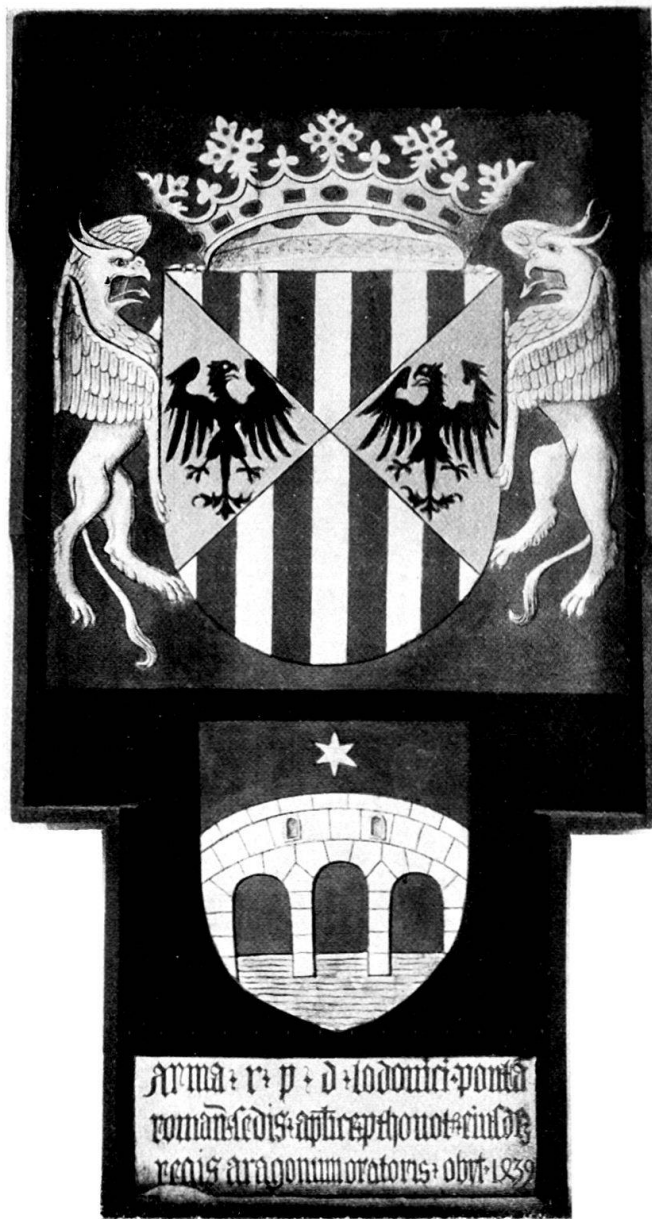


Abb. 14. Totenschild des Protonotars Pontanus.

rechteckige, sich nach unten in einem Absatz verjüngende Tafel. Auf braunviolettem, mit silbernen Rosetten gemustertem Grund gevierter Wappenschild von Aquileja und Teck. Dahinter goldner Patriarchenstab mit Treffelenden. Darüber und daneben Hut, Schnüre und Quasten (0, 0, 0, 0, 3). Im weißen Fuß fünfzeilige schwarze Minuskelschrift, in deren Initialen rote Körper erscheinen.

Arma · Re<sup>mi</sup> · p · ac Illustris p'ncipis · d · Ludovici · Priärche

Aquilegiē et Primatis  
Ytalie · ac Ducis de  
Deck ·

· eēc · Qui obiit · die  
Mercurii · XIX · Mense  
Augusti ·

Anno dnī ·  
MCCCCXXXIX<sup>o</sup> · Dura-  
tioīs vero Anno Sac<sup>o</sup>-

sancte gn'alis Synodi  
Basiliē · Nono.

Abgebildet von Büchel u.  
Neustück 1860, photo-  
graphiert 1924 v. d. Denk-  
malpflege. Höhe 150,  
Breite oben 96, unt. 74 cm.  
Höhe mit Rahmen 158,  
oben 102, unten 80 cm.

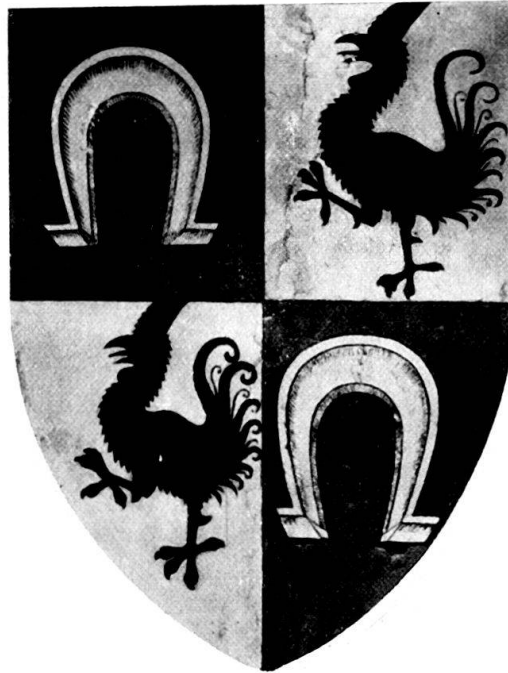


Abb. 15. Totenschild Gallion.

11. Totenschild des Protonotars Ludwīg Pontanus.  
Hochrechteckige, sich nach unten verjüngende Tafel. Unter

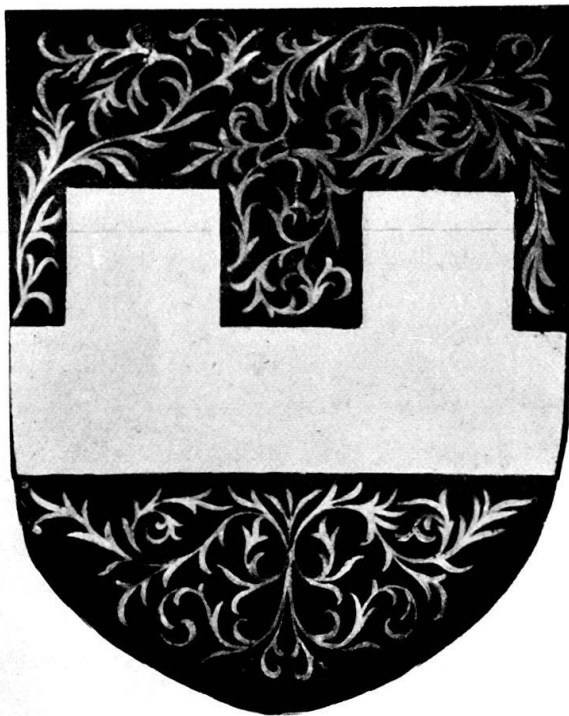


Abb. 16. Totenschild von Wegenstetten.

goldener Krone, ge-  
halten von zwei  
goldenen Greifen, auf  
blauem Grund der  
schräggevierte Wap-  
penschild des König-  
reichs Aragon. Im  
obern und untern  
Viertel die vier roten  
Pfähle in Gold. Im  
rechten und linken  
Viertel schwarze Ad-  
ler auf Silber. Im  
untern rotbraunen  
Feld der Wappen-  
schild Pontanus: in  
Blau eine goldene  
Brücke in silbernem  
Wasser, darüber ein



Abb. 17. Totenschild Tscheckenpürlin.

Abgebildet von Büchel und Neustück 1860 und Denkmalpflege 1924. Uebermalt: die ehemals silbernen Felder des Königswappens und das Wasser des untern Schildes und die Hintergründe. Höhe 152, obere Breite 82, untere Breite 52 cm. Mit dem Rahmen 162/89, bzw. 62 cm.

12. Totenschild Gallion. Gevierter, schlanker Schild. Im 1. und 4. Feld in Blau ein weißes Hufeisen, im 2. und 3. Feld ein schwarzer, rot bewehrter Hahn, stark übermalt. Wahrscheinlich Robert Gallion † 1436 (Stachelin

goldener, sechsstrahliger Stern. Oben im Rahmen zweizeilige Minuskelinschrift schwarz in weiß.

Arma serenissimi principis et gloriosissimi

domini · regis · aragonum et cetera.

Im Fuß die schwarze dreizeilige Minuskelinschrift:

Arma · r · p · d · lodo-  
vici · pontā

romān · sedis · ap-  
lice · pthonot' · eiusde'

regis aragonum ora-  
toris · obiit · 1439



Abb. 18. Totenschild v. Sennheim.

p. 16); jedoch könnte das Wappen auch auf Lorenz Trutson † 1467 oder 1478 bezogen werden. Die schlanke Schildform scheint uns aber auf die erste Hälfte des XV. Jahrhunderts zu deuten. Abgebildet von Neustück 1860, Staehelin Fig. 57 und der Denkmalpflege 1924. Höhe 74, Breite 56, Dicke 2,5 cm.

13. Totenschild v. Wegenstetten. In rotem, weiß damas-

ziertem Feld eine weiße Mauer mit zwei Zinnen. Vermutlich Rudolf von Wegenstetten, der „erblos“ heißt, 1447 noch lebte und 1452



Abb. 19. Totenschild Schorp, Front.

tot war. Abgebildet von Neustück 1860 und der Denkmalpflege 1924. Wurmstichig und stark übermalt. Tannenholz, mit Pergament überzogen. Höhe 64, Breite 52, Dicke 2,5 cm.

14. Totenschild Tscheckenpürlin. Weiß und grün quergeteilter Schild; im obern Feld ein rotes Reh. Wahrschein-



lich Hans Tscheckenpürlin † 1490. Tannenholz. Das silberne obere Feld weiß übermalt. Abgebildet von Neustück 1860 und von der Denkmalpflege 1924. Höhe 61, Breite 49, Dicke 2,3 cm.

15. *Totenschild von Sennheim.* Achtfach gelb und schwarz gesparrt. Wahrscheinlich Heinrich v. Sennheim.

Tannenholz mit neuem Eisenhenkel; ganz übermalt. Abgebildet von Neustück 1860 und der Denkmalpflege 1924. Höhe 63,5, Breite 51, Dicke 2,5 cm.



Abb. 20. Totenschild Schorp, Profil.

16. *Totenschild Schorp.* Rundes Brett, darin in Reliefschnitzerei auf blauem Grund das Vollwappen Schorp. In Gold ein schwarzer Skorpion; der Bügelhelm außen silbern, innen rot. Die Helmdecke, aus gesonderten Schnitzereien bestehend, gold und schwarz, neben, nicht auf dem Helm. Das Zimier besteht aus hohem, goldenem Doppelflug mit schwarzem Skorpion auf der Vorderseite. Die Umschrift, aus einer spätgotischen Minuskelzeile bestehend, lautet: Anno XV<sup>e</sup> XXI<sup>e</sup> uff

philip un̄ jacobi starb der edelfest Apolarari' schorp vō frödenberg de' got g (= dem Gott gnade). Durchmesser 120, Gesamthöhe 145, Dicke 45 cm. Abg. von Neustück 1860 und Denkmalpflege 1924.